

Breslauer Kreis-Blatt.

Sechster Jahrgang.

Sonnabend, **No. 37.** den 14. September 1839.

Aufforderungen.

Da am 16. d. Mts. die Parade und am 17. ejusd. m. das Haupt-Manöver der in der Gegend von Wangern kantonnirenden Truppen der Königl. 11. Division stattfinden wird, so steht zu erwarten, daß der Andrang von Zuschauern sehr bedeutend sein wird.

Zur Aufrechthaltung der polizeilichen Ordnung bei dieser Gelegenheit ist es daher nothwendig, daß besondere Maaßregeln ergriffen werden und ich fordere demnach die Scholzen des hiesigen Kreises hiermit auf, hierbei mitzuwirken und in so fern es deren Verhältnisse irgend gestatten, am 16. d. Mts., als Montag, früh 7 Uhr in Uniform oder mit dem Scholzenstabe versehen, wo möglich zu Pferde, bei dem Kretscham zu Bogenau sich einzufinden.

Breslau den 10. September 1839.

Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Mit Bezug auf die §§. 4 und 6 der im 30. Stück des Kreisblattes veröffentlichten Statuten des, Behufs-Prämiirung mehrjähriger treuer Dienstzeit des ländlichen Gesindes gestifteten Vereins werden die Mitglieder desselben hiermit aufgefordert: die Anmeldungen der zur Prämiirung in Vorschlag zu bringenden Dienstboten bis Ende dieses Monats einzusenden, so wie die Beiträge einzuzahlen.

Breslau den 12. September 1839.

Das Directorium:
gez. Graf Königsdorff. v. Röder. Heimann.

Verordnungen.

Indem die Ortsgerichte hiermit angewiesen werden, mit Anfertigung der Klassensteuer-Aufnahmelisten für das Jahr 1840 vorzugehen, wird denselben gleichzeitig anempfohlen, bei diesem Geschäft mit der größten Genauigkeit zu Werke zu gehen, damit keine Person übergangen wird, indem später sich ergebende Unrichtigkeiten unbedingt die Einleitung der fiskalischen Untersuchung gegen die Schuldigen zur Folge haben werden.

Mit diesen Listen sowohl Concepten als Reinschriften, den dazu gehörigen Uebersichten und mit Papier zur Aufnahme des Einschätzungs-Protocolls versehen, haben sich daher die Gerichts-Scholzen und Gerichts-Schreiber an denjenigen Tagen, wie solche unten angegeben sind und in den folgenden Kreisblättern noch werden angegeben werden, an den bezeichneten Orten zur Ein-

schätzung einzufinden, und nach geschehener Einschätzung den Abschluß sämmtlicher Listen vorzunehmen; zu diesem Zweck auch die Aufnahmelisten für das laufende Jahr gleichzeitig mit zur Stelle zu bringen.

Die Einschätzung wird dem zu Folge bei mir in Koberwitz stattfinden

den 20. d. Mts., als Freitag, Vormittags 8 Uhr für Koberwitz, Guckelwitz, Peltschütz und Magnitz.

Vormittags 9 Uhr für Zaumgarten, Haidänichen, Neuen, Krolkwitz und Puschkowa.

Vormittags 10 Uhr für Wirrwitz, Groß-Sägewitz, Guhrwitz, Schauerwitz, Albrechtsdorff und Schiedlagwitz.

Vormittags 11 Uhr für Gniechwitz, Damsdorff, Duckwitz, Lorankwitz und Buchwitz.

Mittags 12 Uhr für Prisselwitz, Bogschütz, Tschönbankwitz, Seschwitz und Jackschönau.

Nachmittags 1 Uhr für Wiltschau, Pasterwitz, Gallowitz, Poln. Kniegnitz und Tschauchelwitz.

den 21. d. Mts. als Sonnabend, Vormittags 8 Uhr für Klettendorff, Zweibrodt, Blankenau und Siebischau.

Vormittags 9 Uhr für Klein-Tinz, Poln. Neudorff, Poln. Gandau, Jäschgüttel und Pleische.

Vormittags 10 Uhr für Poln. Peterwitz, Reibnitz, Bischwitz, Groß- und Klein-Schottgau.

Vormittags 11 Uhr für Schosnitz, Sadewitz, Krieblowitz und Woigwitz.

Mittags 12 Uhr für Paschwitz, Bahra, Haberstroh, Kreiselwitz und Malsen.

Nachmittags 1 Uhr für Domslau, Bettlern, Grünhübel, Schlanz, Klein-Sürding und Wilhelmsthal.

Breslau den 11. September 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Die gegenwärtige trockene Witterung ist vorzüglich geeignet, daß während derselben Flüße und Gräben geräumt und die Wege gründlich gebessert werden.

Obwohl sich erwarten läßt, daß die Wohllöbl. Dominien und Gemeinden solche schon zu diesem Zwecke benutzt haben werden, so dürfte es dennoch, wie ich leider an mehreren Orten selbst wahrgenommen habe, Säumige geben, die etwas Gutes nie aus eigenem Antriebe thun, sondern hierzu erst angehalten werden müssen. Diesen gebe ich daher hiermit auf, sofort nach Insinuation gegenwärtiger Verordnung Flüße und Gräben auf ihren Territorien gründlich zu räumen und die über ihre Feldmarken fahrenden Wege in einen fahrbaren Zustand zu setzen, wozu nicht allein gehört, daß die Vertiefungen ausgeschüttet, sondern auch daß diese Wege mit Kies oder Sand stark befahren werden, damit solche jederzeit und namentlich bei eintretendem Regenwetter gleichfalls fahrbar sind. Die Polizei-Scholzen haben nach dem 21. d. M. sämmtliche in ihren Bezirken gelegenen Flüße, Gräben und Wege genau zu revidiren und sich zu überzeugen, ob die betreffenden Communen dieser meiner Anordnung nachgekommen sind, mir aber spätestens bis zum 28. d. M. über den Befund, mit genauer Angabe dessen, was noch auszuführen ist, bei Vermeidung von 1 Thaler Ordnungsstrafe Bericht zu erstatten.

Eine gleiche Strafe trifft denjenigen Polizei-Scholzen auch, der sich erlauben sollte, mir eine vorgefundene Vernachläßigung zu verschweigen; die jedenfalls durch Nach-Revisionen der Gensd'armes ermittelt werden wird.

Breslau den 12. September 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Bekanntmachung.

Der Besitzer der zu Pilsnitz gelegenen Wassermühle, Kaufmann Manigel beabsichtiget diese Mahlmühle zu cassiren und an deren Stelle eine Papier-Fabrik zu erbauen, welche eine der vorhandenen Wasserkraft angemessene Anzahl Holländer erhalten soll; ferner statt des gegenwärtigen Mühlgerinnes, welches im Lohe-Bett selbst liegt, einen besondern Mühlgraben durch den jetzigen Mühlhof durchzuführen und in diesem das neue Mühlgerinne anzulegen, so wie den gegenwärtigen Fachbaum um 12 Zoll zu erhöhen.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 6. des Gesetzes vom 23. October 1810 wird dieses Vorhaben des p. Manigel mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß derselbe bereit ist Diejenigen, welche durch die Erhöhung des Fachbaumes einen Nachtheil erleiden sollten, vollständig zu entschädigen; damit Diejenigen, welche ein Einspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen oder auf die beregte Entschädigung Anspruch machen wollen solches gemäß §. 7. binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anbringen können.

Breslau den 9. August 1839. Königl. Landrath Graf Königsdorff.

Bau-Verdingungen.

In Lehmgruben hiesigen Kreises soll ein neues Schulhaus, massiv mit Flachwerk-Dach gebaut und dieser Bau an den Mindestfordernden im Wege der öffentlichen Licitation verdungen werden.

Hierzu steht zum 3. October d. J. als Donnerstag Nachmittag 2 Uhr Termin auf der Erbscholtisei zu Lehmgruben an und werden alle bietungslustigen Baumeister zu solchen mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich mit einer Caution von 200 Rthlr. zu versehen haben.

Zeichnung und Kosten-Anschlag liegen im unterzeichneten Amte zur Einsicht bereit.

Breslau den 30. August 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

In Münchwitz hiesigen Kreises soll das von Bindwerk erbaute, mit Schoben gedeckte, evangelische Schulhaus in derselben Bauart bedeutend verlängert und dieser Erweiterungsbau an den Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Behufe von mir zum 2. October c. als Mittwoch Nachmittag 2 Uhr Termin in loco Münchwitz anberaumt worden ist.

Die bietungslustigen Baumeister werden zum Erscheinen in diesem Termine mit dem Bemerken aufgefordert, daß Zeichnung und Kosten-Anschlag zu diesem Bau in meinem Amts-Locale zur Einsicht bereit liegen.

Breslau den 23. August 1839. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Weiberlist geht über alle List.

(Fortsetzung)

Auf Agnesens Wunsch sollte ihr Vermählungsfest ohne Zuziehung einer fremden Person gefeiert werden; sie eilte, sich durch den Augenschein zu überzeugen, ob der Gräfin Krankheit wirklich, oder nur Vorwand war.

In Heimberg angelangt, fand sie ihre Freundin gesund und heiter, und empfing von ihr die Versicherung, sie werde schon zur rechten Zeit als Deus ex machina erscheinen, und Alles zum Guten lenken, mit welcher Beruhigung Agnes nach Hause fuhr.

18.

Am folgenden Morgen trat Walter in Herrn von Klingenheims Zimmer, und versicherte diesen, daß es ihm sein Unwohlsein unmöglich mache, an dem heutigen Feste Theil zu nehmen; doch hege er gewiß die besten Wünsche für die Verlobten, wie für das Glück der Väter.

Das ist mir nicht lieb, versicherte Hr. von Klingenheim; auch die Gräfin v. d. Lilie kann nicht kommen; meine Agnes muß also ihre liebsten Freunde vermissen. Doch in Wahrheit, fuhr er ihn betrachtend fort, Sie sehen blaß aus, und es ist also wohl sehrgut, daß Sie sich schonen.

Agnes war bei dieser Unterredung zugegen und kaum im Stande, nach dem Willen ihrer Freundin der angenommenen Rolle getreu zu bleiben, da sie Walters wirklich krankes Aussehen gewahrte. Ohne ein Wort zu entgegnen, vernahm sie seinen Glückwunsch, der ihm nicht wenig schwer über die Lippen zu gehen schien, worauf er sich entfernte.

Gottlob, daß diese Komödie bald ihr Ende erreicht! seufzte Agnes aus beklommener Brust, als sie sich nun wieder allein in ihrem Zimmer befand, und kleidete sich dann mit Hülfe ihres Mädchens zu der vorhabenden feierlichen Handlung an.

Nach einer Stunde erschien der Erbräutigam, von Graf Werneck und dem Geistlichen des Orts begleitet, der die Trauung vollziehen sollte. Sie begaben sich in den großen Familiensaal, um daselbst Agnes zu erwarten, die ihr Vater abzuholen geeilt war.

Von einem Augenblicke zum andern hatte Agnes auf die Erscheinung ihrer Freundin gehofft, allein bis jetzt vergebens. Wie klopfte nun ihr Herz, als sie ihren Vater begleiten mußte; mit welcher Angst ging sie neben ihm her, und den Dingen entgegen, die sie erwarteten.

Als sie bei Walters Zimmer vorbei kamen, bemerkte Agnes, daß er, hinter der Gardine versteckt, auf sie warte, um sie mit seinen Blicken zu verfolgen.

Wie aber zitterte Agnes nun, als sie in den Saal trat, und ihre Freundin vergebens mit den Augen suchte. Gott im Himmel! seufzte ihr Herz, wo bleibt Bertha? Erlöst sie mich in meiner Angst? Als nun ihr Erbräutigam auf sie zutrat, ihr Vater sie segnend in seine Arme schloß, wie war ihr zu Muthe! Jetzt öffnete sich rasch die Thür und Walter — Otto stürzte zu Agnesens Füßen.

Nicht er, rief er mit Hast, nein! ich! ich bin Otto! Ich weiß, daß diese Erklärung Ihren Entschluß nicht ändern wird, denn Sie lieben meinen Freund, und er verdient es, weil er ein edler Mensch ist; aber wissen müssen Sie es ja doch, und dem Unglücklichen verzeihen, der ein Spiel wagte, welches er verlor, und der nun für sein übriges Leben ganz unbeschreiblich elend ist.

Herr von Klingenheim wie Graf Werneck standen ganz starr vor Erstaunen; mit einem höchst komischen Gesichte aber der Erbräutigam.

Und Agnes? Mit einem Blicke, in dem sich ihre Seele spiegelte, sah sie auf den noch immer vor ihr Knieenden nieder, in dem Gefühle glücklich, sich so geliebt zu wissen, wie des jungen Grafen Schmerz sie nun überzeugte.

Aber zum Henker, Herr wer sind sie eigentlich? fragte endlich Graf Werneck, der sich am ersten von seinem Erstaunen erholte, den noch immer halb tragisch, halb komisch aussehenden Erbräutigam.

Mein ungetreuer Ritter, Baron von Keltnitz, antwortete die Gräfin von der Lilie, welche sich, ohne von Jemand bemerkt zu werden, hinter ihn geschlichen hatte. Halten Sie so die mir gelobte Treue, mein charmanter Herr? fuhr sie mit verstelltem Schmerze fort, wollen mit Gewalt mein Unglück herbeiführen?

(Beschluß folgt)

Anzeigen.

Breslauer Marktpreis am 11. September.

	Höchster rtl	Höchster sa.	Höchster pf.	Mittler rtl.	Mittler sg.	Mittler pf.	Niedrigst. rtl.	Niedrigst. sa.	Niedrigst. pf.
Weitzen der Scheffel	2	3	—	1	26	6	1	20	—
Roggen = =	1	8	—	1	5	9	1	3	6
Gerste = =	1	2	—	1	1	3	1	—	6
Hafer = =	—	22	—	—	19	7	—	17	3

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Gustav Kupfer Schuhbrücke № 32.